

- a) Die doppelten Mittelwörter, z. B. der seinen väterlichen Erbtheil verzehret habende Sohn u. d. gl., bleiben aus dem Hochdeutschen billig verbannt.

X Hauptstück.

Von den Nebenwörtern.

278 S.

Alle bisher erklärte Redetheile sind, wie wir der Länge nach gesehen haben, gewissen Veränderungen unterworfen, die theils in Verwechslung der Buchstaben, theils in verschiedenen, bald vornen, bald hinten angehefteten Zusätzen bestehen. Eine ganz andere Beschaffenheit hat es mit den noch übrigen Redetheilen, als welche in allen Verbindungen einerlei bleiben. Bei den Lateinern heißen sie *Particulæ*, bei uns *Bestimmungsörter*. Es sind ihrer viere, nämlich das Nebenwort, Vorwort, Bindewort und Zwischenwort (88 S.). Diese lassen sich also weder abändern, wie die Nennwörter, noch abwandeln, wie die Zeitwörter; folglich haben sie weder

weder Geschlechter, noch Endungen, Zahlen, Zeiten, Bedeutungsarten und Personen. Doch leiden die Nebenwörter in einem einzigen Stücke eine Veränderung, von welcher der folgende Absatz handeln soll.

279 S. Viele Nebenwörter sehen den Beiwörtern so gleich, daß man sie, ihrer äußern Gestalt nach, von denselben nicht unterscheiden kann (85 S. a). Und mit diesen haben sie auch meistens Theils die Vergleichungsstaffeln gemein. Z. B. er läuft geschwind, wir laufen geschwinder; das ist schon lang, länger, längst geschehen u. s. w. Die übrigen Nebenwörter aber, die mit den Beiwörtern nicht einerlei Gestalt haben, lassen die Vergleichungsstaffeln nicht zu. So wäre es z. B. höchst ungereimt, wenn man von hier, dort, jetzt, sehr u. d. gl., hierer, dorer, jeztter, sehrer machen wollte. Doch sind hievon ehe und oft ausgenommen.

- a) Einige machen von bald, gern, wohl, auch baldern, gerner, wöhlern. So spricht man aber im Hochdeutschen nicht, sondern man saget dafür eher, lieber, bässer.

280 S.

280 §. Zur zweiten Staffel schicken sich die hieher gehörigen Nebenwörter alle sehr willig, und bilden dieselbe, gleich den Beiwörtern, durch Anheftung der Syllbe *er* (169 §), wie aus den oben gegebenen Beispielen zu sehen ist. Allein die eigentliche dritte Staffel, welche bloß durch den Zusatz *st* gemacht wird, als *höchst*, *längst*, *gnädigst*, *gütigst* u. s. w., nimmt der wenigste Theil derselben an. Man pfleget zwar diesen Mangel dadurch zu ersetzen, daß man der ordentlich gebildeten dritten Staffel eines der Wörter *am*, *aufs*, *zum* vorsezet; z. B. *am fleißigsten*, *aufs eheste*, *auf das herrlichste*, *zum öftesten*, *zum schönsten*: allein das sind keine wahre Nebenwörter mehr, sondern ganze Redensarten, die aus verschiedenen Wörtern, nämlich einem Vortworte, Geschlechtsworte (91 §) und Nennworte bestehen, wovon das letzte so gar wirklich abgeändert wird.

a) Weil wir uns dieser Redensarten doch gemeiniglich bedienen müssen, um die dritte Staffel der lateinischen Nebenwörter auszudrücken: so wollen wir den Unterschied der genannten Wörter *am*, *aufs* oder *auf das*, und *zum*, hier kürzlich bemerken. *Am* brauchet man, wenn man einen wirklichen Vor-

zug

zug eines Dinges vor allen andern anzeigen will. Soll aber der Handlung oder dem Zustande eines Dinges nur eine hohe Stufe beigelegt werden: so brauchet man *auf das* oder *zum*. Z. B. *Mar hat uns am höflichsten empfangen*. Dieses heisset eben so viel als: es haben uns zwar mehrere höflich empfangen, aber *Mar* hat alle übrige an Höflichkeit übertroffen. Sage ich aber: *Mar hat uns auf das höflichste*, oder *zum höflichsten* empfangen: so bedeutet das weiter nichts, als daß die Höflichkeit, womit uns *Mar* empfangen hat, sehr groß gewesen sei. Übrigens wird ein geübtes Ohr hier und da finden, daß die Ausdrücke *auf das* und *zum* nicht ganz ohne Unterschied gebraucht werden können.

281 §. Was den Ursprung der Nebenwörter betrifft: so sind sie theils Stammwörter, theils abgeleitet, theils zusammen gesetzt.

Stammwörter sind z. B. *bald*, *da*, *dort*, *heut*, *jezt*, *wann* u. d. gl.

282 §. Die Nebenwörter können von Hauptwörtern, Beiwörtern, Zeitwörtern, Mittelswörtern, auch von andern Bestimmungswörtern abgeleitet werden. Das Mittel dieser Ableitung sind gewisse Zusätze oder Anhänge, die, wegen

A a

der

der Ähnlichkeit vieler Nebenwörter und Beiwörter, mehrsten Theils schon oben (159 S) mit der nöthigen Erklärung vorgekommen sind. Wir wollen sie in alphabetischer Ordnung her setzen:

b a r, als offenbar. Er hat das Gesetz offenbar übertreten.

e n, als voren, an Statt voren, von **v o r**. Das **n** ist durch einen Mißbrauch eingeschaltet worden. Einige sagen auch verkürzt **v o r n**.

a) Dieser Zusatz muß von der Endsyllbe **e n**, von der wir bei der Bildung der Beiwörter (159 S) geredet haben, wohl unterschieden werden. Man muß sich auch hüten, daß man denselben nicht hin setze, wo er nicht zur Ableitung, sondern bloß zu einer unnützen Verlängerung der Nebenwörter dienet. Was hat er z. B. in **d o r t e n**, **h i e r i n e n**, **e n d l i c h e n**, **h e r z l i c h e n**, **s c h l i e ß l i c h e n** u. d. gl. zu schaffen? Heißen diese Wörter vielleicht etwas mehr, als **d o r t**, **h i e r i n**, **e n d l i c h** u. s. w.?

h a f t, z. B. tugendhaft. Der Jüngling ist tugendhaft erzogen.

h a f t i g, als wahrhaftig. Er ist wahrhaftig auferstanden.

i g, z. B. unstreitig. Diese Feder ist unstreitig die härteste.

i s c h, als kindisch. Hat der junge Held nicht recht kindisch gefochten?

l i c h, als stündlich. Wir haben die fröhliche Botschaft stündlich erwartet.

b) Der Zusatz **l i c h** ist zwar den Bei- und Nebenwörtern gemein: doch gibt es Nebenwörter mit dieser Endung, die keine Beiwörter sein können. Es sind diejenigen, welche von den Beiwörtern, die schon selbst vermittelt eines Zusatzes abgeleitet sind, durch Anhängung der genannten Syllbe **l i c h** gebildet werden. Dergleichen sind **e w i g l i c h**, **g r a u s a m l i c h**, **w u n d e r b a r l i c h** u. a. m. Gleich wie man nun nicht sagen kann, eine ewigliche Gefangenschaft, ein grausamliches Ungeheuer: so kann man eben so wenig sagen, eine wunderbarliche Sache. In diesen Beispielen muß man die Beiwörter **e w i g**, **g r a u s a m**, **w u n d e r b a r** brauchen.

s, z. B. anders, blindlings, eilends, jemals, links, rechts, unversehens, zusehends, erstens (erstlich), zweitens, drittens u. s. w.

c) An Statt der Zahlwörter **e r s t e n s**, **z w e i t e n s** u. s. w., saget man eben so gewöhnlich **z u m e r s t e n**, **z u m z w e i t e n**. Das ist aber nichts

anders, als die Auflösung der Nebenwörter in ein Vor- und Nennwort, welche ihrer Erklärung gemäß geschehen kann (85 §). Unders, wie einige sprechen, ist kein Hochdeutsch. Dafür muß man zum andern sagen.

f a m, als sattfam. Die Unschuld der ermordeten Königin ist sattfam bekannt.

st, als einst, dereinst, dermaleinst, mittelst, vermittelst.

d) Man muß dieses st mit demjenigen nicht vermengen, welches ein Merkmaal der dritten Staffel ist, wie in l a n g st (vor langer Zeit) u. d. gl. (280 §).

e) Was ist endlich von dem e zu halten, welches etlichen Nebenwörtern angehenket zu werden pfleget; z. B. balde, behende, ferne, frühe, heute, lange, ofte, späte, stille u. d. gl.? Erstlich kann es für keine Endung der Herleitung angesehen werden. Denn alle diese Endungen verändern die Bedeutung des Stammes, wie aus dem 96, 159 und 282sten Absatze erhellet; nun heißet aber b a l d e, b e h e n d e, f e r n e u. s. w. nichts mehr, als b a l d, b e h e n d, f e r n. Zweitens ist dieses e bei demjenigen Nebenwörtern nicht zu dulden, die auch Beiwörter sein können (85 §. a); als behende, ferne, frühe, lange, späte, stille. Denn da die Beiwörter selbst diesen Buchstaben nicht leiden (178 §. b): wie sollen die

die Nebenwörter, die ihnen gleichen, denselben haben? Es bleibt also die Frage nur noch von etlichen Nebenwörtern, die keine Beiwörter sein können; als balde, gerne, heute, ofte u. d. gl. Die mehrsten Schriftsteller geben den Wörtern b a l d und o f t f e i n e. In g e r n e hingegen, und besonders in h e u t e, ist es sehr gebräuchlich. Dieser Gebrauch ist aber noch lang nicht so allgemein, daß g e r n und h e u t nicht mit Ehren bestehen können sollten. Doch läßt sich besagtes e aus e h e, n a h e, s a c h t e nicht wohl verdringen.

283 §. Einfache Nebenwörter sind in dem vorher gehenden Absatze genug vorgekommen. Die zusammen gesetzten, welche einerlei Gestalt mit den Beiwörtern haben, bestehen aus eben solchen Theilen, wie die Beiwörter selbst, wovon wir oben (161 §) umständlich gehandelt haben. Die übrigen werden zusammen gesetzt

1) Aus zweien Nennwörtern; als anderwärts, seitwärts, von W a r t (Ort). Ferner selbstander, selbdritt, selbviert u. s. w., das ist, mit zweien, dreien, vieren, oder in Gesellschaft von zweien, dreien, vieren. Diese Ausdrücke brauchet man allein in der einfachen Zahl; z. B. er gehet selbdritt in die Schule. In der

vielfachen Zahl saget man, zu zweien, zu zehnen, zu hundert, oder Parweise, Hundertweise u. s. w. Doch läßt sich das Wort *Weiße* nicht an alle Zahlen hängen.

a) Für *selbender*, *selbdritt* u. s. w., saget man hier zu Lande, zu zweit, zu dritt, zu viert, zu fünft u. s. f. Man komme uns nur nicht, und sage, das sein schlechte Redensarten. Sie scheinen uns nach allen ihren Zügen sprachähnlich gebildet zu sein. Denn man saget auf eben den Schlag, wie wohl in einer nicht ganz gleichen Bedeutung, *zu erst* und *zu letzt*. Hier tritt das Vorwort *zu* gestuzten Ordnungszahlen vor, wie oben. Diese Ordnungszahlen kann man ferner als Beiwörter betrachten, die in ihrem Urstande stehen, und unabänderlich sind. Nun ist es aber in unserer Sprache sehr gewöhnlich, daß man solchen Beiwörtern das Wörtchen *zu* vorseze. Z. B. er hat sich zu krank gelächet; sie haben sich zu todt gegessen u. d. gl.

2) Aus einem Nennworte und Nebenworte; z. B. allbereits, allgemach, allso, allwo u. d. gl. von *alles*. Ferner daselbst, hieselbst, woselbst, an Statt *selbst da* u. s. w.

3) Aus einem Vorworte und Fürworte; als in dessen, unterdessen.

4) Aus

4) Aus einem Vorworte und Nebenworte; z. B. seither, vorgestern.

5) Aus zweien Vorwörtern; als durchaus, in zwischen, voran.

6) Aus einem Nebenworte und Fürworte; als ehedessen.

7) Aus einem Nebenworte und Vorworte; z. B. dadurch, hernach, hinauf.

8) Aus zweien Nebenwörtern; als daher, bis her, dorthin, irgendwo.

9) Endlich aus einem untrennbaren Anfangswörtchen (97 §), und einem andern Redetheile; als unlängst u. d. gl.

b) Wenn die Nebenwörter *hier*, *da*, *wo* in der Zusammensetzung vorstehen: so nehmen sie zweierlei Gestalten an. Vor einem Selbstlauter nämlich schliesen sie sich mit einem *r*, welches sie vor einem Mitlauter nicht haben. Z. B. hierin, darum, woraus; hieher, dadurch, womit u. s. w. Außer der Zusammensetzung heisset es alle Zeit *hier*, niemals *hie*. Bei den Zeitwörtern verhält es sich mit *da* auch anders: denn bei den thätigen nimmt es ein *r* an, bei den mittlern nicht; z. B. dar stellen, da bleiben.

Na 4

c) Man

c) Man hüte sich, daß man die Nebenwörter in der Zusammensetzung nicht zu sehr stümmele. Z. B. an Statt herab, herauf, heraus, herüber, hinauf, hinunter, hinüber u. d. gl., sagen einige rab, rauf, raus, rüber, nauf, nunter, nüber. Das ist eine Sprache, die man billig dem gemeinen Volke überläßt. Doch nehmen sich die Dichter die Freiheit, drum, drein, droben u. d. gl., für darum, darein, daroben zu sagen.

d) Eben so sorgfältig muß man alle unnütze, unnütze und verkehrte Zusammensetzungen der Nebenwörter vermeiden. Unnütz sind folgende: allschon, allstets, anheut, ansonst, anwiederum, fernerweit u. d. gl. Denn wozu dienen diesen Wörtern die Zusätze all, an, weit, da doch schon, stets, heut, sonst, wieder, ferner, ohne dieselben eben so viel bedeuten? Unnützlich sind auch andurch, rückhin, verfolglic u. d. m. Das erste sollte dadurch, das zweite vorhin, das dritte nur folglic heißen: denn man will ja doch keine Verfolgung dadurch ausdrücken. Endlich sind nachher und umher verkehrt zusammen gesetzt, indem her vorstehen muß.

e) Wenn das Wort her den letzten Theil eines zusammen gesetzten Nebenwortes ausmachet: so wird ihm der Buchstab o von vielen angehenket, da sie

z. B.

z. B. bishero, daher u. s. w. sagen. Allein diese altväterische Endung wird im heutigen Hochdeutschen verabscheuet (193 S. b. c).

284 §. Viele Sprachlehrer pflegen hier eine weitläufige Abtheilung der Nebenwörter, in Absicht auf die Gegenstände ihrer Bedeutung, zu machen. Die Aufschriften der dabei vorkommenden Fächer heißen gemeiniglich so: 1) Nebenwörter des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Zahl, 4) der Ordnung, 5) der Größe, 6) der Vermehrung, 7) der Verminderung, 8) der Vergleichung, 9) zweifelnde, 10) fragende, 11) bejaende, 12) verneinende, 13) verbessernde, 14) einschränkende, 15) versammelnde, 16) vermahnende, 17) absondernde, 18) Nebenwörter der Beschaffenheit. In jedem dieser Fächer befindet sich ein langes Verzeichniß der dahin gehörigen Wörter. Wozu dienet aber alles dieses in einer Sprachlehre? Warum machet man nicht eine ähnliche Eintheilung mit den übrigen Redetheilen, und sammelt die Wörter, die zu jeder Gattung gehören? Dieses thut Niemand. Wir wollen es also bei den Nebenwörtern ebenfalls als etwas unnützes unterlassen.

U a 5

a) Eine

a) Eine besondere Art Nebenwörter, die unter den obigen Aufschriften nicht stehet, machen die *b e z i e h e n d e n*, die wir mit Stillschweigen nicht wohl übergehen dürfen. Diese beziehen sich nämlich eben so wohl auf was vorher gehendes, als die Fürwörter gleiches Namens, und können daher die Stelle derselben, wenigstens wenn die Rede von Sachen, nicht von Personen ist, gar schicklich vertreten. Dergleichen sind *d a*, *d a d u r c h*, *d a h i n*, *d a r a u s*, *w o*, *w o b e i*, *w o m i t*, *w o r a n*, *w o r ü b e r* u. a. m. Folgende Beispiele werden die übereinstimmende Bedeutung der beziehenden Nebenwörter und Fürwörter zeigen: Wir erleben Zeiten, in denen, oder *d a* Gott seine Kirche stark prüfet; sehet ihr die Gefahren, aus denen, oder *d a r a u s* er euch gezogen hat? das ist der Wald, durch welchen, oder *w o d u r c h* ihr reisen müßet u. s. w.

285 §. Kein Redetheil ist, dem man mehr fremdes Gut wider alles Recht zuzuschreiben pfleget, als dem Nebenworte. Hauptsächlich aus zweien Quellen kommt dieser Unfug her. Die erste ist die Unzulänglichkeit der Erklärung, die man gemeiniglich von dem Nebenworte gibt, da man z. B. mit Gottscheden saget, es sei ein Zeichen, wodurch die Bedeutungen der Zeitwörter auf allerlei Art bestimmt werden. Die zweite Ursache

sache ist die übertriebene Begierde, womit man die oben (284 §) berührten Verzeichnisse der Nebenwörter zu vergrößern sich bemühet. Daher kommt es, daß allerhand Zeug, das nicht ein Mal den geringsten Schein eines Nebenwortes hat, oft mit Haren dahin gezogen wird. Um diese falschen Waaren von den ächten zu unterscheiden, muß man die Natur des Nebenwortes vor Augen haben, nämlich 1) daß es, gleich einem jeden andern Redetheile, nur ein einziges Wort sei; 2) daß es sich durch ein Vor- und Nennwort auflösen lassen müsse. Wo eines dieser Stücke fehlet, da ist kein Nebenwort. Davon sind also alle Ausdrücke, die außer der Zusammensetzung mehrere Wörter in sich begreifen, und noch viel mehr ganze Redesätze und Sprichwörter ausgeschlossen. Dergleichen sind *v o n h i e r*, *v o n d a n n e n*, *v o n w a n n e n* u. d. m. Außer dem, daß hier mehrere Wörter ohne Zusammensetzung vorkommen, so verlieren selbst die Wörter *h i e r*, *d a n n e n*, *w a n n e n*, in der Verbindung, worin sie stehen, die Natur der Nebenwörter. Denn da sie schon offenbar ein Vorwort vor sich haben: so haben diejenigen Vorwörter, in welche sie als Nebenwörter aufgelöst werden müßten, keine Statt.

Statt. Z. B. h i e r als ein Nebenwort hat mit dem Ausdrucke, a n d i e s e m O r t e, einerlei Bedeutung. Sollte es nun diese Bedeutung in der obigen Verbindung behalten: so müßte v o n h i e r so viel heißen, als v o n a n d i e s e m O r t e, da es doch nichts anders heisset, als v o n d i e s e m O r t e. Dem nach steht h i e r an Statt der Nennwörter d i e s e m O r t e, und folglich ist es, gleich den Wörtern d a n n e n und w a n n e n, ein Fürwort (200 §. a). Von den zwei letztern Wörtchen, die v o n d a n n und w a n n durch die Endsyllbe e n gebildet sind (282 §), ist in Sonderheit zu merken, daß sie vor Alters ohne das v o n eben das bedeutet haben, was sie jetzt mit demselben bedeuten, und daß sie dem nach damals wahre Nebenwörter gewesen sein. Von der jetzt beschriebenen Gattung der unächten Nebenwörter sind ferner folgende aus Gottscheds größerer Sprachkunst: außer Landes, aller Orte, zu Hause, vor Zeiten, des Tages, des Morgens, diesen Abend, die Woche darauf, seit Adams Zeiten, seit einer halben Stunde, von Menschen Gedenken her, in die Länge und Quere, von gleicher Stärke, drüber und drunter weg, so lang es dauert, es langet nicht an die Hälfte,

Hälfte, hat man nicht seine Noth, ein Mann ein Wort, kann man es auch übersehen u. d. gl. m.

XI Hauptstück.

Von den Vorwörtern.

286 §.

Die zweite Gattung der unveränderlichen Redetheile sind die Vorwörter: Wörter, über deren Eigenschaften und Anzahl man zu allen Zeiten viel gestritten hat. Wir haben Folgendes davon zu merken.

287 §. Die Bestimmung der Vorwörter ist ihrer Natur gemäß diese, daß sie allerlei Verhältnisse der Dinge anzeigen, und gewisse Endungen der Nenn- und Fürwörter regiren (82 §). Diese Verhältnisse bestehen mehrsten Theils in einer Näherung oder Entfernung der Dinge. So bedeuten z. B. die Vorwörter a n, b e i, i n, m i t, z u eine Näherung; a u s, a u s e r, o h n e eine Entfernung; a u f, d u r c h, n a c h,

u n t e r